

*Press Release*

---

**INGO GÜNTHER**  
SHAPES OF SCIENCE



Ingo Günther, MATERNAL MORTALITY, 2006

---

## **GALERIE BRIGITTE SCHENK**

### **Vernissage**

December 11, 2015

Exhibition runs until March 22, 2016

### **Opening hours**

Tuesday – Friday: 11 am – 6 pm

Saturday: 11 am – 3 pm

---

### *English*

Ingo Günther is a German born, New York based new media artist credited with pioneering the use of mapping and data visualizations in both art and journalism. His award-winning work has been shown in over twenty countries and is in the permanent collection of several global institutions and museums. At first glance, Ingo Günther's glowing globes exude an aura of times past, evoking libraries from the Age of Enlightenment when such globes were a prominent expression of scientific discovery. A closer look reveals that Günther has overlaid his globes with current geo-social, political, economic, environmental, historical, technological, and scientific data collected from institutions, governments, and media sources around the world, raising issues of globalization as neutrally as possible.

Since 1988, when Ingo Günther set out on his ongoing World Processor project, it has grown to encompass 1,000 globes. For each site-specific installation, he modifies them anew, creating a new situation case by case. Dozens of Ingo Günther's Worldprocessor globe configurations come to new animated life accompanied with a data-driven soundtrack on the 6 m diameter Geo-Cosmos display, the emblematic heart of the Museum of Emerging Science and Innovation in Tokyo, Japan.

Working in diverse cultures such as America, Japan, China, Korea, Vietnam and Europe, Günther had to find a language and methodology that would transcend local flavors as well as ideological and civilizational barriers and thus would identify and build common ground. His perspectives have manifested themselves in a plethora of works, many of which transcend the boundaries of

## **GALERIE BRIGITTE SCHENK**

art. There are collaborations with scientists, architects, policy makers, and journalists across fields, disciplines and methodologies. His started his teaching experience as one of the founding professors of the KHM (Academy of Media Arts) in Cologne, Germany (1990), the first of its kind in Europe.

---

### *Deutsch*

Der in Deutschland geborene Künstler Ingo Günther lebt und arbeitet seit 25 Jahren vorwiegend in New York. Er ist dadurch bekannt geworden, dass er komplexe, statistische Daten zu informationellen Skulpturen machte, indem er sie auf Globen bannte. Die Arbeiten kamen sowohl als Kunst als auch als Journalismus zum Einsatz in Museen, Institutionen und Medien. Seine preisgekrönten Arbeiten wurden in mehr als 20 Ländern ausgestellt und befinden sich in wichtigen, internationalen Sammlungen und Museen.

Auf den ersten Blick strahlen Günthers erleuchtete Globen eine Aura des Vergangenen aus, lassen an das Zeitalter der Aufklärung erinnern und dessen Bibliotheken, als diese Globen vor allem Ausdruck wissenschaftlicher Entdeckung waren. Bei genauerem Betrachten sieht man, dass Günther diese Globen mit aktuellen, geo-sozialen, ökonomischen, umweltbezogenen, historischen, technologischen und wissenschaftlichen Daten bespielt, die er mit dem Anspruch journalistischer Präzision aus unterschiedlichsten Quellen recherchiert hat. Das 1988 begonnene "World Processor" Projekt Ingo Günthers führt er bis heute fort. Es sind bisher über 1000 Worldprocessor-Globen entstanden. Eine Auswahl Globen wird hier, wie immer raumbezogen, präsentiert.

Günthers Arbeiten werden seit 2011 täglich im "National Museum for Emerging Science and Innovation" in Tokyo gezeigt, wo sie filmisch bewegt auf dem sphärischen 6 Meter durchmessenden Geo-Cosmos Bildschirm programmiert sind. In verschiedenen Kulturen arbeitend wie in Amerika, Japan, Korea, Vietnam und Europa war Günther dazu gezwungen, eine Sprache und Methodologie zu benutzen, die sowohl die lokalen Begebenheiten transzendierte als auch die ideologischen und zivilisatorischen Grenzen durchbrach und dennoch dazu fähig war, sich mit ihr zu identifizieren. Die verschiedenen, eingenommenen Perspektiven haben zu einer komplexen Fülle

## **GALERIE BRIGITTE SCHENK**

von Arbeiten geführt, die die Grenzen der Kunst oft genug überschritten wie die Kooperationen mit Wissenschaftlern, Architekten, politischen Entscheidungsträgern und Journalisten sowie unterschiedliche Disziplinen und Methodologien zeigen. Seine Lehrerfahrung geht auf die Zeit zurück, wo er 1990 einer der Gründungsprofessoren der Kunsthochschule für Medien in Köln (KHM) war; die erste ihrer Art in Europa.